

# Was man Alte nicht zu fragen wagt



Heitere Konferenz zum Thema Sex: In der Produktion «All the Sex I've Ever Had» geben Senioren intime Geschichten preis.

Beat Mathys

**SCHLACHTHAUS THEATER**  
**Sex und Alter – davon spricht man nicht. Oder? Elf Senioren tun es. Berührend, lustvoll und erstaunlich offen erzählen sie am Festival Auawirleben aus den Erfahrungen ihres Lebens.**

Im Internet, im Film, in der Werbung, in Bars, auf der Strasse: Überall ist Sex präsent – Sex und Jugend, um genau zu sein. Denn irgendwann im Leben tauchen die Leute aus dem Radar öffentlicher Aufmerksamkeit ab, eine Tarnkappe senkt sich über sie. «Was meine Grossmutter über Sex denkt?» Davon wollten Berner Jugendliche nichts wissen, als die kanadische Theatergruppe Mam-

malian Diving Reflex für ihr Stück in der Stadt recherchierte.

«Sexualität im Alter ist eines der letzten Tabus», sagt Hans, 71. «Von der Gesellschaft wird sie noch stärker totgeschwiegen als Sexualität von Kindern.» «Dabei ist sie Realität», bekräftigt Martha, 76. «In Altersheimen beispielsweise sind die Betreuenden überfordert, sie wissen nicht mit den entsprechenden Bedürfnissen umzugehen.»

Aber: Wer wüsste nicht mehr über Sex als jemand, der weit über ein halbes Jahrhundert Erfahrungen gesammelt hat? Hans und Martha haben sich auf einen Aufruf der Theatergruppe gemeldet. Sie, weil sie in der Statisterie

des Stadttheaters arbeitet und vom dortigen Leiter ermuntert wurde; er, weil er sich in der Homosexuellen Arbeitsgruppe Bern engagiert. Mit Bette aus Toronto, sieben Teilnehmenden aus Deutschland und einem Zürcher, alle zwischen 68 und 77, werden sie im Stück «All the Sex I've Ever Had» auf der Bühne stehen.

## Schönster Orgasmus nach 70

1935, 1936, 1937 bis 2012 und dann ein Sprung ins 2035: Regieassistent Konstantin Bock gibt den Takt der voranschreitenden Jahre vor, in deren Rhythmus die Seniorinnen und Senioren erzählen. Vom Nachbarn, der dem kleinen Mädchen im Keller die Hand

in den Schlüpfen schob, von dem amerikanischen Soldaten, der Medikamente brachte und dann so komisch auf der Mutter lag. Von Trennungsschmerz, Gewalt, lesbischer Liebe und dem schönsten Orgasmus nach 70, von Dreiecksbeziehungen, Viagra, Reisen nach Südostasien oder dem Profil auf Friendscout 24, das der Sohn eingerichtet hat.

Doch wozu das auf die Bühne bringen? Mammalian Diving Reflex versteht Theater als soziales Forum: «Das Stück verschafft einen intellektuellen und emotionalen Zugang zur Elterngeneration, die uns aufgeklärt hat», sagt die Berner Theaterpädagogin und Regisseurin Sybille Heiniger, die

## FESTIVAL AUAWIRLEBEN

**Auftaktwochenende** Mit dem vieldiskutierten Stück «Über das Konzept des Angesichts bei Gottes Sohn» ist am Mittwoch die 30. Ausgabe des Festivals Auawirleben erfolgreich eröffnet worden. Am Wochenende stehen mehrere Produktionen auf dem Programm: «Before Your Very Eyes» etwa zeigt sieben Kids, die in einem Glashaus in die Zukunft wachsen. In «Erinnerung an die Zukunft» reist die Berliner Truppe «Ze bureau» durch die Welten alter Science-Fiction-Filme. Und der Choreograf Jérôme Bel präsentiert «Disabled Theater» mit der Gruppe Hora, die mit geistig Behinderten arbeitet. *mei*

Infos unter: [www.auawirleben.ch](http://www.auawirleben.ch)

in intensiven Vorgesprächen die Schweizer Teilnehmenden gecastet hat. Bei aller Vielfalt gelebter Liebe und trotz des Mythos vom Sommer 68 sei die Sehnsucht nach der romantischen Liebe etwa noch sehr präsent. Nicht nur in Bern, auch in Singapur. Denn wenn die Zuschauer vor Einlass in Bern den Vertrag «Streng vertraulich» unterschreiben, wird Darren O'Donnell, der Leiter der Truppe, dort schon die nächste Station der Tournee vorbereiten. Eine Präsentation für «Women only».

Anne-Sophie Scholl

**Vorstellungen:** 4. und 6.5., 20 Uhr, sowie 5.5., 22 Uhr, Schlachthaus Theater Bern.